



Schulinterner Lehrplan Chemie Sekundarstufe I Schuljahr 2022/23

Beschlossen durch die Fachschaft am 17.10.2022

Inhalt

1. Obligatorik und pädagogischer Freiraum	3
2. Lernlinien und Progression in der Sekundarstufe I	3
3. Didaktische und methodische Schwerpunkte	4
4. Kompetenzbereich Kommunikation	4
5. Grundsätze zur Leistungsbewertung	5
Grundsätzliches	5
Konkrete Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung im Fach Chemie	7
Leistungsbewertung im Distanzunterricht.....	8
6. Hausaufgaben im Fach Chemie	8
7. Ordnung und Sicherheit im Chemieraum	9
8. Umgang mit Unterrichtsstörungen	9
9. Verbindliche Verteilung der Inhaltsfelder auf die Jahrgangsstufen	11
10. Übersichtstabellen zu den Unterrichtsvorhaben	12
Allgemeiner Aufbau der Tabellen:.....	12
Jahrgangsstufe 7 (36 UE á 67,5 Minuten).....	13
Jahrgangsstufe 8 (72 UE á 67,5 Minuten):.....	18
Jahrgangsstufe 9 (36 UE á 67,5 Minuten):.....	23
Jahrgangsstufe 10.....	26

1. Obligatorik und pädagogischer Freiraum

Die zunehmende Heterogenität der Lerngruppen, ihre Unterschiedlichkeit und der Anspruch einer stärkeren Individualisierung im Unterricht erfordern auch in Chemie einen pädagogischen Freiraum. Wir haben uns daher bemüht, nicht mehr Obligatorik als nötig vorzusehen.

In den folgenden Tabellen sind die Fachinhalte detaillierter als im Kernlehrplan aufgeführt. Wenn aufgrund der Bedingungen einer Lerngruppe notwendig, können solche Inhalte durch gleichwertige ersetzt werden. Ebenso sind methodische Hinweise nicht als obligatorisch anzusehen, sondern hängen von der jeweiligen Lerngruppe ab. Eine Ausnahme sind die angegebenen Schülerexperimente, die – sofern von der Sicherheit her verantwortbar – in jeder Lerngruppe durchgeführt werden sollen. Die Unterrichtsvorhaben, Inhaltsfelder und Fachinhalte sind in ihrer Reihenfolge und der Zuordnung zu den Jahrgängen obligatorisch festgelegt. Kontexte können in Anpassung an die Lerngruppe gewählt werden. Die Angaben zum Umfang der Unterrichtsreihen sind als Richtwerte zu verstehen, es soll aber nicht zu stark von ihnen abgewichen werden.

Verbindlich ist die Abfolge der Unterrichtsvorhaben und Inhaltsfelder sowie ihre Verteilung auf die Jahrgangsstufen um auch bei Lehrerwechsel oder Wiederholung eines Jahrgangs durch einen Schüler den Unterricht zu gewährleisten. Bei Lehrerwechsel soll eine Übergabe dergestalt erfolgen, dass dem neuen Fachlehrer mitgeteilt wird, bis wohin im Lehrplan die Lerngruppe gekommen ist.

Ebenso verbindlich sind die Fachinhalte, wo sie nicht als Beispiel gekennzeichnet sind und die zugeordneten übergeordneten Kompetenzen. Grundsätzlich werden die übergeordneten Kompetenzen wiederholt immer wieder im Verlauf des Unterrichts in unterschiedlicher Intensität angesteuert (Spiralcurriculum). Daher sind bei den Unterrichtsreihen nur die Schwerpunkt-Kompetenzen aufgelistet, die Auflistung ist insofern nicht zwingend vollständig.

2. Lernlinien und Progression in der Sekundarstufe I

Zentral für den Chemieunterricht ist der Wechsel zwischen der Kontinuums- und Diskontinuums-Sicht. Er wird im Laufe der SI mit zunehmender Komplexität vollzogen.

Chemieunterricht erfolgt nach einem Spiralcurriculum. Fachinhalte werden im folgenden Unterricht immer wieder aufgegriffen, erweitert und vertieft. Der Unterricht baut auf dem vorhergehenden auf. Dadurch ergeben sich Lernlinien der Progression für die zentralen Fachinhalte. Beispiele solcher Lernlinien sind:

- **Stoffe:** Stoff und Gegenstand → Stoffeigenschaften → Reinstoffe und Gemische → Element und Verbindung → Stoffklassen → Elementgruppen → Struktur-Eigenschafts-Beziehungen
- **Teilchen:** einfaches Teilchenmodell → Atome und Ionen (Kugelmodell) → Verbände aus Atomen (Nichtmetalle / Moleküle, Metalle) und Ionen (Metall/Nichtmetall-Verbindungen) → Kern-Hülle-Modell → Umwandlung von Atomen in Ionen und umgekehrt → Schalenmodell → Reaktionen mit Elektronenübertragung → Elektronenpaarabstoßungs-Modell → räumliche Molekülstruktur → Moleküleigenschaften
- **chemische Bindung:** gerichtete Bindungskräfte zwischen Nichtmetall-Atomen, ungerichtete zwischen Metall-Atomen, ungerichtete elektrostatische Anziehung zwischen Ionen → Ionenbindung → Metallbindung → Elektronenpaarbindung → polare und unpolare Elektronenpaarbindung → Mehrfachbindungen
- **zwischenmolekulare Anziehung:** einfache Anziehung zwischen Teilchen → Wasserstoff-Brückenbindung, Van-der-Waals-Kräfte
- **chemische Reaktion:** Stoffumwandlung → Energieumwandlung → Umgruppierung von Atomen / Ionen → Umwandlung von Atomen in Ionen u.u. → Donator-Akzeptor-Konzept bei Redoxreaktionen → Donator-Akzeptor-Konzept bei Protolysen → Reaktionen der organischen Chemie
- **chemische Symbolik:** Stoffnamen → Reaktionsgleichung als Wortgleichung → Elementsymbole, chemische Formeln → Reaktionsgleichung als Formelgleichung → Verhältnisformel → Strukturformel, räumliche Darstellung

3. Didaktische und methodische Schwerpunkte

Der Chemieunterricht in der *Klasse 7* geht vom Phänomen aus und nutzt einerseits die durch Medienerfahrung vorgeprägte Erwartungshaltung und andererseits die natürliche, kindliche Erwartungshaltung der Schülerinnen und Schüler. Die Auswahl der im Unterricht vorgestellten Stoffe orientiert sich überwiegend an den Alltagserfahrungen. Im Chemieunterricht in Klasse 7 ist das Experiment immer wieder Ausgangspunkt des Unterrichts. Dort, wo nur eigenes Tun der Schülerinnen und Schüler zu wesentlichen Erkenntnissen führen kann, muss das Schülerexperiment die geeignete Methode sein, sofern die Sicherheit aller und die Reife der Schülerinnen und Schüler das zulassen. Daneben ist das Demonstrationsexperiment ein ebenso wichtiger Bestandteil im Unterrichtsablauf. Neben fachlichen Kernbeständen bilden mögliche Gefahren beim Umgang mit Gefahrstoffen und mit gefährlichen Apparaten und Anlagen und ein angemessenes Sicherheitstraining besondere Unterrichtsschwerpunkte. Am Ende der Jahrgangsstufe 7 wird in den Freiarbeitsklassen das Unterrichtsvorhaben UV 7.4 Chemische Reaktionen im Alltag als Freiarbeit durchgeführt.

In *Klasse 8* werden die in Jahrgang 7 durchgenommenen Unterrichtsinhalte aufgegriffen und in den Inhaltsfeldern IF3 Verbrennung sowie IF 4 Metalle und Metallgewinnung vertieft und nun mit dem Dalton-Modell erstmals Atome zur Deutung der Phänomene genutzt. Dabei stehen die Phänomene, Experimente und das Thema Nachhaltigkeit im Fokus. Im zweiten Halbjahr erfolgt im IF 5 Elemente und ihre Ordnung mit dem Kern-Hülle-Modell und der Anwendung auf die Ionenbildung im IF 6 Salze und Ionen eine weitere Ausdifferenzierung der Teilchenebene, die in ihrer Komplexität aber von Schülerinnen und Schülern dieser Altersstufe geleistet werden kann.

Der Unterricht in den *Klassen 9 und 10* ist in starkem Maße von der Zielsetzung der Entwicklung eines theoretischen Grundlagenwissens geprägt. Systematisierungen und chemische Modellvorstellungen werden aus experimentellen Gegebenheiten hergeleitet, soweit das Abstraktionsvermögen der Schülerinnen und Schüler dies zulässt. Im Jahrgang 9 erfolgt zu Beginn die Einführung des Schalenmodells der Atome, um die Reaktionen mit Elektronenübertragung (IF 7) auf der Teilchenebene erklären zu können. Danach kann die Elektronenpaarbindung im IF 8 Molekülverbindungen eingeführt und mit dem Elektronenpaarabstoßungs-Modell die Molekülgeometrie und ihre Auswirkung auf die Stoffeigenschaften eingeführt werden. In Jahrgang 10 wird das Donator-Akzeptor-Konzept auf die Protolysen ausgedehnt und eine Einführung in die organische Chemie geleistet.

Die mündliche Beschreibung von Fachinhalten im Unterrichtsgespräch (Anwendung der Fachsprache) und die schriftliche Erstellung von Versuchsprotokollen (Anwendung der erworbenen Kenntnisse zur fachlichen Systematik) stellen eine wesentliche Ebene des Chemieunterrichts dar. Insbesondere beim Experimentieren kommen auch Partner- und Gruppenarbeit und kooperative Unterrichtsmethoden zum Einsatz. Zur Erreichung der prozessorientierten Kompetenzen sind auch kooperative Unterrichtsmethoden (z.B. Partner- oder Gruppenpuzzle, Kugellager), arbeitsteilige Gruppenarbeit unter Präsentation der Ergebnisse im Kurzvortrag oder Lernen an Stationen im eigenen Lerntempo sinnvoll. Wo immer die Abstraktheit und Komplexität chemischer Fachinhalte es erfordern, ist der lehrergelenkte Unterricht die Methode der Wahl.

4. Kompetenzbereich Kommunikation

Der Kompetenzbereich Kommunikation ist im KLP ausschließlich inhaltsfeldübergreifend angelegt und **nicht in konkreten Kompetenzerwartungen ausformuliert**. Die folgenden Vorgaben sind daher über die konkretisierten Kompetenzerwartungen hinaus in unserem Unterricht einzubeziehen (erster Aufzählungspunkt: erste Stufe, 2. Aufzählungspunkt 2. Stufe):

Die Schülerinnen und Schüler können

K1 (Dokumentation)

- das Vorgehen und wesentliche Ergebnisse bei Untersuchungen und Experimenten in vorgegebenen Formaten (Protokolle, Tabellen, Skizzen, Diagramme) dokumentieren.
- Arbeitsprozesse und Ergebnisse in strukturierter Form mithilfe analoger und digitaler Medien nachvollziehbar dokumentieren und dabei Bildungs- und Fachsprache sowie fachtypische Darstellungsformen verwenden.

K2 (Informationsverarbeitung)

- nach Anleitung chemische Informationen und Daten aus analogen und digitalen Medienangeboten (Fachtexte, Filme, Tabellen, Diagramme, Abbildungen, Schemata) entnehmen sowie deren Kernaussagen wiedergeben und die Quelle notieren.
- selbstständig Informationen und Daten aus analogen und digitalen Medienangeboten filtern, sie in Bezug auf ihre Relevanz, ihre Qualität, ihren Nutzen und ihre Intention analysieren, sie aufbereiten und deren Quellen korrekt belegen.

K3 (Präsentation)

- eingegrenzte chemische Sachverhalte, Überlegungen und Arbeitsergebnisse – auch mithilfe digitaler Medien – bildungssprachlich angemessen und unter Verwendung einfacher Elemente der Fachsprache in geeigneten Darstellungsformen (Redebeitrag, kurze kontinuierliche und diskontinuierliche Texte) sachgerecht vorstellen.
- chemische Sachverhalte, Überlegungen und Arbeitsergebnisse unter Verwendung der Bildungs- und Fachsprache sowie fachtypischer Sprachstrukturen und Darstellungsformen sachgerecht, adressatengerecht und situationsbezogen in Form von kurzen Vorträgen und schriftlichen Ausarbeitungen präsentieren und dafür digitale Medien reflektiert und sinnvoll verwenden.

K4 (Argumentation)

- eigene Aussagen fachlich sinnvoll begründen, faktenbasierte Gründe von intuitiven Meinungen unterscheiden sowie bei Unklarheiten sachlich nachfragen.
- auf der Grundlage chemischer Erkenntnisse und naturwissenschaftlicher Denkweisen faktenbasiert, rational und schlüssig argumentieren sowie zu Beiträgen anderer respektvolle, konstruktiv-kritische Rückmeldungen geben.

5. Grundsätze zur Leistungsbewertung

Grundsätzliches

Die hier verfassten Grundsätze gelten auch für den Bereich der Differenzierung Biologie/Chemie in den Jahrgängen 8 und 9.

Die rechtlich verbindlichen Hinweise zur Leistungsbewertung sowie zu Verfahrensvorschriften sind im Schulgesetz § 48 (1) (2) und § 70 (4) dargestellt.

Die Leistungsbewertung im Fach Chemie bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen **Kompetenzen des Kernlehrplans** SI und das gelernte Fachwissen. Da das Ziel des Unterrichts der **Erwerb dauerhaft verfügbaren Wissens** ist, ist das auswendig, das heißt ohne Hilfsmittel, anzugebende Wissen der Schülerinnen und Schüler grundlegend für die Leistungsbewertung in Chemie.

Grundlage der Leistungsbewertung sind die Beobachtung von Schülerhandlungen und die Ergebnisse selbstständiger Beiträge der Schülerinnen und Schüler im Unterricht. Die Beobachtungen erfassen die **Qualität, Quantität und Kontinuität** der Beiträge, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht einbringen. Die Beiträge umfassen in der Regel mündliche, schriftliche und ggf. praktische Formen (Experimentieren). In der Regel stellen sie einen längeren, abgegrenzten, zusammenhängenden Unterrichtsbeitrag einer einzelnen Schülerin, eines einzelnen Schülers bzw. einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern dar.

Kumulatives Lernen bedingt auch, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt anzuwenden.

Droht eine mangelhafte Note auf dem Zeugnis, sehen wir es als unsere Aufgabe an, durch gezielte Aufforderung und Angebote die Schülerin bzw. den Schüler bis zu einer ausreichenden Leistung zu bringen. Dazu können z.B. schriftlich eingereichte Referate oder Zusammenfassungen zu Unterrichtsthemen, die eine reproduktive Beschäftigung mit den Themen nachweisen, dienen. Eine solche einmalige Zusatzleistung kann allerdings eine durchgehend mangelhafte Leistung im Unterricht und mangelhaftes Wissen nicht alleine ausgleichen, sondern muss von erkennbarem Bemühen um mehr Mitarbeit und dem Schließen von Wissenslücken begleitet sein.

Verstöße gegen die **Verpflichtung Hausaufgaben anzufertigen** gehen als Arbeitsverhalten in die Benotung ein. Das Anfertigen der Hausaufgaben gehört nach § 42 (3) SchulG zu den Pflichten der Schülerinnen und Schüler. **Unterrichtsbeiträge auf der Basis der Hausaufgaben** können in der Sekundarstufe I zur Leistungsbewertung herangezogen werden.

Störungen des Unterrichts gehen in der Regel damit einher, dass Schülerinnen und Schüler in dieser Zeit dem Unterricht nicht folgen und nicht an den Unterrichtszielen arbeiten. Solche **Zeiten der Minder- oder Nicht-Leistung** werden bei der Leistungsbewertung berücksichtigt. (Nach § 42 (3) SchG sind die Schülerinnen und Schüler verpflichtet, „daran mitzuarbeiten, dass die Aufgabe der Schule erfüllt und das Bildungsziel erreicht werden kann. Sie sind insbesondere verpflichtet, sich auf den Unterricht vorzubereiten, sich aktiv daran zu beteiligen, die erforderlichen Arbeiten anzufertigen und die Hausaufgaben zu erledigen.“) Die Erreichung der Bildungsziele setzt Konzentration und ablenkungsfreien Unterricht im Interesse aller Schülerinnen und Schüler voraus.

Beiträge, bei denen eine selbstständige Leistung nicht erkennbar ist, z.B. Lösungen aus dem Internet werden mit ungenügend bewertet, sofern es sich um einen Leistungsnachweis (Referate, Projektarbeit oder Ähnliches) handelt. Durch Täuschung zustande gekommene Ergebnisse sind ebenfalls mit ungenügend zu bewerten, wobei die rechtlichen Vorgaben zu berücksichtigen sind. Bringt ein Schüler unaufgefordert zum Thema passendes Material aus z.B. dem Internet oder Büchern mit, ist das natürlich positiv zu sehen.

Es werden nicht in jeder Lerngruppe in jedem Halbjahr alle Möglichkeiten zur Leistungsbewertung angeboten werden können. Die Fachlehrerin / der Fachlehrer trifft eine **angemessene Auswahl** und macht sie den Schülerinnen und Schülern zum Halbjahresbeginn transparent. In der Regel nimmt z.B. die Bedeutung der Heftführung in den höheren Jahrgängen ab, die von schriftlichen Beiträgen und Referaten zu. In der Regel wird im Halbjahr (mind.) eine schriftliche Lernzielkontrolle geschrieben.

Für die **Zeugnisnote** werden alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen angemessen berücksichtigt. Die Ergebnisse schriftlicher Überprüfungen haben keine bevorzugte Stellung innerhalb der Notengebung, Chemie ist in der SI ein **mündliches Fach**.

Die Lehrerinnen und Lehrer gewährleisten eine **angemessene Transparenz** zum Leistungsstand. Die Schülerinnen und Schüler haben Verständnis dafür, dass bei spontaner Nachfrage die Lehrkraft nach Prüfung ihrer Aufzeichnungen u.U. erst in der nächsten Stunde eine genaue Aussage zum Leistungsstand macht. Zur Mitte des Halbjahres wird den Schülerinnen und Schülern ein **Zwischenstand der Note** mitgeteilt. Ziel ist hier, dass eine bessere Selbsteinschätzung der Schülerinnen und Schüler gefördert und eine Verbesserung in den kommenden Schulwochen ermöglicht wird. Ein Mitteilen der Zeugnisnote unmittelbar vor den Zeugnissen macht dagegen nicht immer Sinn, da keine Verbesserung mehr möglich ist.

Konkrete Verfahren und Kriterien der Leistungsbewertung im Fach Chemie

Bei der Konkretisierung der Vorgaben muss beachtet werden, dass Chemie in den meisten Halbjahren nur einstündig pro Woche mit Schülerzahlen von 25 bis 34 Schülerinnen und Schülern unterrichtet wird, was der Beobachtung der Schülerleistung natürliche Grenzen setzt. Dennoch sind im Folgenden typische bewertbare Schülerleistungen mit Hinweisen auf Aspekte für eine gute Bewertung versehen (eine schlechte Bewertung folgt jeweils bei gegenteiliger Ausprägung).

a) Mündliche Mitarbeit / Unterrichtsgespräch

Beispiele: Wiedergabe von Lerninhalten, Hypothesenbildung, Lösungsvorschläge, Darstellen von Zusammenhängen oder Bewerten von Ergebnissen, Analyse und Interpretation von Texten, Grafiken oder Diagrammen, qualitatives und quantitatives Beschreiben von Sachverhalten, Einbringen von Fragen

Aspekte, die zu einer guten Bewertung führen:

- Häufige, regelmäßige Meldung und Beteiligung
- durchgehende Konzentration, keine Ablenkung
- korrekte Fachsprache
- sicheres Wissen bekannter Inhalte

b) Schriftliche Lösungen von Aufgaben

Beispiele: schriftliche Wiederholungen; zu einem Fachinhalt werden in einer Arbeitsphase Buchaufgaben bearbeitet; schriftliche Übungen („Tests“)

Aspekte, die zu einer guten Bewertung führen:

- korrekte Fachsprache
- sicheres Wissen bekannter Inhalte
- sichere und korrekte Leistung bei Transfer und Problemlösung

Schriftliche Übungen („Tests“) werden anhand eines transparenten Punktesystems bewertet. Es gelten folgende Notengrenzen:

sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
90 – 100 %	75 – 89 %	60 – 74 %	45 – 59 %	20 – 44 %	0 – 19 %

Zum Beispiel bei 20 Punkten Gesamtpunktzahl

sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
18 – 20	15 – 17	12 – 14	9 – 11	5 – 8	0 – 4

c) Experimente

Beispiele: Durchführen eines Schülerexperimentes nach Anleitung, Planung eines Experimentes, Protokollieren eines Experimentes

Aspekte, die zu einer guten Bewertung führen:

- aktive Beteiligung in der Gruppe, Nutzung der Arbeitszeit
- Beachtung der Sicherheitsvorgaben
- Einhaltung von Ordnung, Sauberkeit und Gewissenhaftigkeit
- gute und vollständige Protokollführung sowie Beteiligung bei der Auswertung

d) Kurzvorträge und Referate

Beispiele: Kurzvortrag zur Stundenwiederholung, Referat zu einem Fachthema

Aspekte, die zu einer guten Bewertung führen (bei Referaten werden Bewertungskriterien vorab transparent gemacht, da sie altersangemessen unterschiedlich sind):

- freier Vortrag (kein Ablesen)
- Verwendung von Formeln und Fachsprache
- Blickkontakt, laute und deutliche Rede
- sprachliche Fehlerfreiheit

- angemessene inhaltliche Vollständigkeit und Tiefe, Eigenleistung (kein Copy und Paste)
- Aufbau, Struktur, Gliederung
- Angemessene Visualisierung / Veranschaulichung
- Einhaltung von Zeitvorgaben
- Evtl. Thesenpapier (Struktur, Layout, Inhalt, Fehlerfreiheit)

Leistungsbewertung im Distanzunterricht

Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichtes statt¹. Aufgrund des unterschiedlichen und ungleichen Grades der häuslichen Unterstützung ist die Frage der Eigenständigkeit der Leistungen zu beachten². Das Einreichen schriftlicher, zu Hause bearbeiteter Aufgaben reicht daher für die Bewertung in der Regel zur Bewertung der Leistung nicht aus.

Im Fach Chemie findet die Leistungsbewertung wie folgt statt:

a) Kurzzeitiger Distanzunterricht (z.B. aufgrund von Quarantäne, i.d.R. 14 Tage)

- wenn möglich Videokonferenz-Unterricht (nur im Falle einer ganzen Lerngruppe im Distanzunterricht), Bewertung der Mitarbeit wie im Präsenzunterricht
- Bewertung der eingereichten Aufgaben und Ausarbeitungen, wenn die Eigenständigkeit schriftlich von Schülerin / Schüler und Eltern bestätigt wird (vergleichbar mit der Erklärung bei Facharbeiten).
- Zusätzlich ist eine Überprüfung des Lernerfolgs durch eine schriftliche oder mündliche Prüfung nach Rückkehr in den Präsenzunterricht möglich.

b) längerfristiger Distanzunterricht (z.B. Befreiung von Risikopatienten)

- Bewertung eingereicherter Aufgaben bzw. Ausarbeitungen ist möglich, reicht aber nicht aus, eine Prüfung pro Quartal ist anzusetzen. Die Prüfung finde in der Schule statt und kann mündlich oder schriftlich erfolgen. Die Themenbereiche der Prüfung werden vorab (mind. Eine Woche vor der Prüfung) bekanntgegeben, sie beziehen sich auf den Distanzunterricht im Quartal.
- Die Präsentation von Arbeitsergebnissen am Telefon oder per Videokonferenz oder per aufgenommenem Video ist ersatzweise zur Prüfung möglich.

Die Schülerinnen und Schüler werden über die Leistungsbewertung im Distanzunterricht informiert.

Anregungen für die Leistungsbewertung im Distanzunterricht bietet: MSW NRW (2020): Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht, S. 12f

6. Hausaufgaben im Fach Chemie

Hausaufgaben ergänzen die Arbeit im Unterricht. Sie dienen der Festigung und Sicherung des im Unterricht Erarbeiteten sowie der Vorbereitung des Unterrichts. Die vollständige und fristgerechte Erarbeitung der Hausaufgaben ist die Regel.

Im G9 stehen wieder längere Hausaufgabenzeiten zur Verfügung. Eine kleine schriftliche Hausaufgabe im Fach Chemie sollte in jeder Stunde gegeben werden, damit die Schülerinnen und Schüler ihr Können einüben und überprüfen können und sich an das regelmäßige Arbeiten auch als Voraussetzung für die gymnasiale Oberstufe gewöhnen können.

Wie viel Zeit die einzelne Schülerin/der einzelne Schüler für die Hausaufgaben benötigt, hängt von einer Reihe verschiedener Faktoren ab:

- persönliche Motivation
- Konzentrationsfähigkeit
- Arbeitsorganisation (Schaffung eines geeigneten Arbeitsumfelds, Arbeitstempo, Arbeitsplanung)

¹ Vgl. MSW NRW (2020): Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht, S. 12

² Vgl. a.a.O.

- Aufmerksamkeit im Unterricht, auf den die Hausaufgaben sich beziehen
- eigene Fähigkeiten, Begabungen und Eignung

Es wird daher ein Durchschnittswert für die Zeit der Hausaufgabenanfertigung angenommen.

Bei nicht vollständiger Erledigung müssen die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie sich mit der Aufgabenstellung auseinandergesetzt haben, indem sie ihre Probleme mit der Lösung darlegen. Bei rein wiederholenden Aufgaben sollen die Schülerinnen und Schüler entsprechend notieren, was ihnen unklar geblieben ist. Fehlerhafte bzw. unvollständige Hausaufgaben werden von den Schülerinnen und Schülern im Unterricht oder zuhause korrigiert bzw. ergänzt.

Im Abschnitt „5. Grundsätze zur Leistungsbewertung“ wurde darauf hingewiesen, dass Beiträge auf der Basis der Hausaufgaben in der SI in die Leistungsbewertung einfließen. Daher können schriftliche oder mündliche Beiträge bei der Stundenwiederholung benotet werden.

7. Ordnung und Sicherheit im Chemieraum

Aufgrund der Gefahrenlage und Sicherheit kommt der Ordnung im Chemie-Raum und im Unterricht besondere Bedeutung zu.

Bei Experimenten gelten die Vorgaben der **RISU und die allgemeinen Regeln für das Experimentieren** und den Umgang mit Gefahrstoffen. Die Schülerinnen und Schüler werden zu Beginn jedes Halbjahres einer jahrgangsgemessenen Sicherheitsbelehrung unterzogen, die in Klassenbüchern bzw. Kursheften zu dokumentieren ist.

Die Schülerinnen und Schüler werden für die **umwelt- und sachgerechte Entsorgung von Gefahrstoffen** sensibilisiert.

Für den Fachraum und den Vorbereitungsraum gelten darüber hinaus insbesondere folgende Vorgaben:

- Kein Rennen / Laufen oder Balgen im Fachraum
- Verpflichtung aller, zur Sauberkeit beizutragen (Müll aufheben, Waschbecken sauber halten, Apparaturen reinigen, Abwischen der Tische wenn nötig, unverzügliches Melden und wenn möglich Beseitigen aller Zerstörungen oder Beschmierungen)
- Ranschieben der Stühle und gerades Ausrichten der Tische
- Hochstellen der Stühle nach der 4. Und 5. UE
- Nachfüllen z.B. der Papierhandtücher (durch Schülerinnen und Schüler nach Aufforderung beim Hausmeister zu besorgen)
- Verpflichtung aller, zur Ordnung beizutragen (Rückstellen aller Geräte und Chemikalien an ihren Platz)

Alle Fachkollegen setzen diese Vorgaben im Unterricht um.

8. Umgang mit Unterrichtsstörungen

Der Umgang mit Unterrichtsstörungen unterliegt der pädagogischen Freiheit der Fachlehrer und wird im Hinblick auf die Einzelsituation geregelt. Dabei werden die Vorgaben des Schulgesetzes (§ 53) beachtet:

„(1) Erzieherische Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen dienen der geordneten Unterrichts- und Erziehungsarbeit der Schule sowie dem Schutz von Personen und Sachen. Sie können angewendet werden, wenn eine Schülerin oder ein Schüler Pflichten verletzt. Der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit ist zu beachten. Ordnungsmaßnahmen sind nur zulässig, wenn erzieherische Einwirkungen nicht ausreichen. Einwirkungen gegen mehrere Schülerinnen und Schüler sind nur zulässig, wenn das Fehlverhalten jeder oder jedem Einzelnen zuzurechnen ist.

*(2) Zu den erzieherischen Einwirkungen gehören insbesondere das **erzieherische Gespräch**, die **Ermahnung**, Gruppengespräche mit Schülerinnen, Schülern und Eltern, **die mündliche oder schriftliche Missbilligung des Fehlverhaltens**, der **Ausschluss von der laufenden Unterrichtsstunde**, die **Nacharbeit unter Aufsicht** nach vorheriger Benachrichtigung der Eltern, die **zeitweise Wegnahme von Gegenständen**, **Maßnahmen mit dem Ziel der Wiedergutmachung** angerichteten Schadens und die **Beauftragung mit Aufgaben, die geeignet sind, das Fehlverhalten zu verdeutlichen**. Bei wiederholtem Fehlverhalten soll eine **schriftliche Information der Eltern***

erfolgen, damit die erzieherische Einwirkung der Schule vom Elternhaus unterstützt werden kann. Bei besonders häufigem Fehlverhalten einer Schülerin oder eines Schülers oder gemeinschaftlichem Fehlverhalten der Klasse oder Lerngruppe soll den Ursachen für das Fehlverhalten in besonderer Weise nachgegangen werden.“

Insbesondere werden die Schülerinnen und Schüler auf das **Handy-Verbot** hingewiesen und bei Verstößen die Handys für den weiteren Unterrichtstag im Sekretariat abgegeben. Da in der letzte UE eine solche „Wegnahme von Gegenständen“ nicht mehr möglich ist, wird das Handy in diesem Fall auf das Lehrerpult gelegt und es kann der Schülerin / dem Schüler eine zusätzliche Aufgabe, die geeignet ist, das Fehlverhalten zu verdeutlichen, aufgegeben werden.

Im Abschnitt „5. Grundsätze zur Leistungsbewertung“ wurde darauf hingewiesen, dass Unterrichtsstörung, wenn sie zu Zeiten der der Minder- oder Nicht-Leistung im Unterricht führen, **bei der Leistungsbewertung berücksichtigt** werden. Hierbei handelt es sich ausdrücklich nicht um eine Bewertung des Verhaltens, sondern der Minderleistung.

9. Verbindliche Verteilung der Inhaltsfelder auf die Jahrgangsstufen

Jahrgang 7³

(ca. 34 UE á 67,5 Minuten, 1 UE pro Woche)

0. Naturwissenschaft Chemie (ca. 6 UE)
1. Stoffe und Stoffeigenschaften (ca. 20 UE)
2. Chemische Reaktion (ca. 8 UE)

Jahrgang 8

(ca. 72 UE á 67,5 Minuten, durchgängig 2 UE pro Woche)

3. Verbrennung (ca. 16 UE)
4. Metalle und Metallgewinnung (ca. 15 UE)
5. Elemente und ihre Ordnung (ohne Schalenmodell!) (ca. 16 UE)
6. Salze und Ionen (ca. 15 UE)

Jahrgang 9⁴

(ca. 35 UE á 67,5 Minuten, 1 UE pro Woche)

5. Elemente und ihre Ordnung: Schalenmodell des Atombaus, Vergleich Atommodelle (ca. 4 UE)
7. Chemische Reaktionen durch Elektronenübertragung (ca. 16 UE)
8. Molekülverbindungen (ca. 15 UE)

Jahrgang 10⁵

(ca. 35 UE á 67,5 Minuten, 1 UE pro Woche)

9. Saure und alkalische Lösungen (ca. 17 UE)
10. Organische Chemie (ca. 18 UE)

³ In allen Jahrgängen muss mit Unterrichtsausfall durch z.B. Feiertage gerechnet werden, daher haben wir eine etwas geringere Stundenzahl angenommen als es Schulwochen gibt.

⁴ In Jahrgang 9 wird durch die Projektwoche weniger Unterrichtsstunden unterrichtet.

⁵ In Jahrgang 10 wird durch die Klassenfahrt weniger Unterrichtsstunden unterrichtet.

10. Übersichtstabellen zu den Unterrichtsvorhaben

Allgemeiner Aufbau der Tabellen:

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	weitere Vereinbarungen
Titel UV <i>Mögliche Leitfrage(n)</i> Zeitplanung (Schätzung)	Inhaltsfeld nach KLP <ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunkte nach KLP 	Übergeordnete Kompetenzerwartungen nach KLP <ul style="list-style-type: none"> • Konkretisierungen 	<i>... zur Schwerpunktsetzung:</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>... zu Vernetzung und Synergien:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Pfeil nach rechts: → Vernetzung mit späterem Unterricht • Pfeil nach links: ← Vernetzung mit früherem Unterricht

Jahrgangsstufe 7 (36 UE á 67,5 Minuten)

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	weitere Vereinbarungen
<p>UV 7.1 Naturwissenschaft Chemie</p> <p><i>Womit beschäftigt sich die Chemie? Worauf muss ich beim Experimentieren achten? Wie heißen die wichtigsten Laborgeräte? Wie funktioniert der Gasbrenner? Wie protokolliere ich ein Experiment?</i></p> <p>ca. 6 UE</p>	<p>kein Inhaltsfeld im KLP</p>	<p>E4 Untersuchung und Experiment</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführen von angeleiteten und selbstentwickelten Experimenten • Beachten der Experimentierregeln <p>K1 Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfassen von Protokollen nach vorgegebenem Schema <p>K2 Informationsverarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsentnahme 	<p>... zur <i>Schwerpunktsetzung</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Naturwissenschaft Chemie • Einführung Stoffbegriff • Einführung in das sichere Experimentieren (Dokumentation im Klassenbuch) • Schülerexperimente: <ul style="list-style-type: none"> ○ Funktion des Gasbrenners ○ Erhitzen von Wasserproben <p>... zu <i>Vernetzung und Synergien</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ← Versuchsprotokolle und Heftführung (Physik, Biologie) • ← Verhalten im Unterricht (alle Fächer) • ← sicheres Experimentieren (Physik, Biologie)

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	weitere Vereinbarungen
<p>UV 7.2 Stoffeigenschaften und Teilchenmodell</p> <p><i>Wie kann man Stoffe unterscheiden? Was bedeutet Dichte und wie bestimmt man sie? Was bedeuten Schmelz- und Siedetemperatur und wie bestimmt man sie? Wie lassen sich Aggregatzustände und ihre Änderungen erklären? Was passiert beim Lösen eines Stoffes? Wie unterscheiden sich saure und basische Stoffe? Welche Eigenschaften haben alle Metalle gemeinsam?</i></p> <p>ca. 14 UE</p>	<p>IF 1: Stoffe und Stoffeigenschaften</p> <p>Schwerpunkte nach KLP</p> <ul style="list-style-type: none"> • messbare und nichtmessbare Stoffeigenschaften • einfache Teilchenvorstellung 	<p>UF1 Wiedergabe und Erklärung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben von Phänomenen <p>UF3 Ordnung und Systematisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassifizieren von Stoffen <p>E1 Problem und Fragestellung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen von Problemen <p>E4 Untersuchung und Experiment</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführen von angeleiteten und selbstentwickelten Experimenten • Beachten der Experimentierregeln <p>K1 Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfassen von Protokollen nach vorgegebenem Schema • Anfertigen von Tabellen bzw. Diagrammen nach vorgegebenen Schemata <p>K2 Informationsverarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsentnahme 	<p><i>... zur Schwerpunktsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick über Stoffeigenschaften, insbesondere Dichte, Schmelz- und Siedetemperatur, Löslichkeit • Teilchenmodell, dabei: Keine Darstellung als Kugeln / Kreise, sondern andere geometrische Formen; Darstellung der Aggregatzustände, ihrer Übergänge und des Lösevorgangs • neutrale, saure und basische Lösungen, pH-Wert als einfacher Zahlenwert, reizende bzw. ätzende Wirkung (Sicherheitserziehung) • Metalleigenschaften: elektrische Leitfähigkeit, metallischer Glanz, i.d.R. bei RT fest, Verformbarkeit, Wärmeleitfähigkeit • Schülerexperimente: <ul style="list-style-type: none"> ○ Bestimmung der Dichte (z.B. Schraubenmuttern) ○ Siedediagramm Wasser ○ Löslichkeit (qualitativ) ○ Nachweis saurer und alkalischer Lösungen mit Indikator ○ Untersuchung von Eigenschaften verschiedener Metalle <p><i>... zu Vernetzung und Synergien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ← Stoffbegriff, Protokolle und sicheres Experimentieren • ← Physik 6: Teilchenmodell • → IF 2: Chemische Reaktion • → IF 4: Metalle und Metallgewinnung • → IF 9: saure und alkalische Lösungen

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	weitere Vereinbarungen
<p>UV 7.3a Freiarbeitsprojekt Nur in Freiarbeitsklassen! Ohne Chemie keine Schokolade <i>Welche Inhaltsstoffe hat Schokolade?</i> <i>Wie kann man die Inhaltsstoffe der Schokolade trennen?</i> <i>Wie stellt man Schokolade her? Welche chemischen Reaktionen laufen bei der Herstellung der Schokolade ab?</i> <i>Ist Schokolade ungesund?</i> <i>Welche Vorteile haben „faire“ Schokolade und „Bioschokolade“?</i> ca. 6 UE</p>	<p>IF 1: Stoffe und Stoffeigenschaften Schwerpunkte nach KLP</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemische und Reinstoffe • Stofftrennverfahren • messbare und nichtmessbare Stoffeigenschaften • einfache Teilchenvorstellung • chemische Reaktionen 	<p>UF1 Wiedergabe und Erklärung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben von Phänomenen <p>UF3 Ordnung und Systematisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassifizieren von Stoffen <p>E1 Problem und Fragestellung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen von Problemen <p>E4 Untersuchung und Experiment</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführen von angeleiteten und selbstentwickelten Experimenten • Beachten der Experimentierregeln <p>K1 Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfassen von Protokollen nach vorgegebenem Schema • Anfertigen von Tabellen bzw. Diagrammen nach vorgegebenen Schemata <p>K2 Informationsverarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsentnahme 	<p><i>... zur Schwerpunktsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Experimente zur Analyse der Schokolade in den Chemie-UE und Theorie-Aufgaben in den FA-UE • Produkt: digitales Labor-Journal unter Nutzung der Laptop-Sätze <p><i>... zu Vernetzung und Synergien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ← Stoffeigenschaften, Teilchenmodell • ← Protokolle und sicheres Experimentieren • → Chemische Reaktion • → IF 10: Organische Chemie

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	weitere Vereinbarungen
<p>UV 7.3 Stoffgemische und Trennverfahren</p> <p><i>Wie unterscheiden sich Gemische und Reinstoffe? Durch welche Trennverfahren können Gemische in Reinstoffe getrennt werden?</i></p> <p>ca. 6 UE</p>	<p>IF 1: Stoffe und Stoffeigenschaften</p> <p>Schwerpunkte nach KLP</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gemische und Reinstoffe • Stofftrennverfahren • messbare und nichtmessbare Stoffeigenschaften • einfache Teilchenvorstellung 	<p>UF1 Wiedergabe und Erklärung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben von Phänomenen <p>UF3 Ordnung und Systematisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassifizieren von Stoffen <p>E1 Problem und Fragestellung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen von Problemen <p>E4 Untersuchung und Experiment</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführen von angeleiteten und selbstentwickelten Experimenten • Beachten der Experimentierregeln <p>K1 Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfassen von Protokollen nach vorgegebenem Schema • Anfertigen von Tabellen bzw. Diagrammen nach vorgegebenen Schemata <p>K2 Informationsverarbeitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationsentnahme 	<p><i>... zur Schwerpunktsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Alltagsbezüge bei Gemischen und Trennverfahren • Konstante Eigenschaften bei Reinstoffen, variable bei Gemischen (z.B. Geschmack und Siedetemperatur bei Lösungen) • Homogene und heterogene Gemische (mit Beispielen für Namen) • Lösung als homogenes Gemisch • Gemische im Teilchenmodell • Trennverfahren, insbesondere Filtration und Destillation • Schülerexperimente: <ul style="list-style-type: none"> ○ Filtration (z.B. Salzgehalt in Brühe) ○ Destillation (z.B. Wein, destilliertes Wasser), ggfs. als Lehrereperiment ○ <i>nicht obligatorisch:</i> Chromatographie von z.B. Stifffarben <p><i>... zu Vernetzung und Synergien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ← Stoffeigenschaften, Teilchenmodell • ← Protokolle und sicheres Experimentieren • → IF 10: Organische Chemie (Rohöl-Destillation)

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	weitere Vereinbarungen
<p>UV 7.4 Chemische Reaktionen im Alltag</p> <p><i>Wie unterscheiden sich chemische Reaktionen von physikalischen Vorgängen?</i></p> <p><i>Welche chemischen Reaktionen nutzt man zum Nachweis von Stoffen?</i></p> <p><i>Was bedeutet „Energieumwandlung“ bei chemischen Reaktionen?</i></p> <p><i>Warum wird bei manchen Reaktionen Energie freigesetzt?</i></p> <p><i>Wie laufen chemische Reaktionen energetisch genau ab?</i></p> <p>ca. 8 UE</p>	<p>IF2: Chemische Reaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stoffumwandlung • Energieumwandlung bei chemischen Reaktionen: chemische Energie, Aktivierungsenergie 	<p>UF1 Wiedergabe und Erklärung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Benennen chemischer Phänomene <p>E2 Beobachtung und Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • gezieltes Wahrnehmen und Beschreiben chemischer Phänomene <p>K1 Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dokumentieren von Experimenten <p>K4 Argumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachlich sinnvolles Begründen von Aussagen 	<p><i>... zur Schwerpunktsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • in diesem UV können auch bereits Verbrennungsreaktionen eine Rolle spielen • die Stoffänderung und ihr Erkennen wird an möglichst vielen Beispielen, auch im Schülerexperiment, veranschaulicht: Farbveränderung, Gasbildung, Fällungsreaktion, ... • Betrachtung chemischer Reaktionen auf der Phänomenebene ausreichend; Entscheidung über eine Betrachtung auf Diskontinuumsebene bei der jeweiligen Lehrkraft • Energieerhaltung, Energieumwandlung, chemische Energie, exotherme und endotherme Reaktion, Energiediagramm • Kennzeichen chemischer Reaktionen • Mögliche Schülerexperimente (nicht obligatorisch): Vergleich des Erhitzens und wieder Abkühlens von Eiklar und Eis; Reaktion von Brausepulver mit Wasser; Rostvorgang; Streichholz, Wunderkerze; Reaktion von Indikator mit saurer / basischer Lösung; Stärkenachweis, Zuckernachweis; Kalkwasserprobe; Knallgasprobe; Glimmspanprobe; Wassernachweis; Bildung von Weißem und blauem Kupfersulfat <p><i>... zu Vernetzung und Synergien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ← Protokolle und sicheres Experimentieren • ← saure und basische Lösungen • → IF 3: Verbrennung • → IF 8: Molekülverbindungen (Katalyse) • ← Physik: Energieerhaltung

Jahrgangsstufe 8 (72 UE á 67,5 Minuten):

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	weitere Vereinbarungen
<p>UV 8.1 Verbrennung</p> <p><i>Welche Voraussetzungen hat eine Verbrennung?</i> <i>Wie führen Verbrennungen zu Luftverschmutzung und Treibhauseffekt?</i> <i>Welche Rolle spielt der Sauerstoff bei der Verbrennung?</i> <i>Was unterscheidet Elemente und Verbindungen?</i> <i>Wie verhalten sich Atome während der chemischen Reaktion?</i> <i>Könnte Wasserstoff der Energieträger der Zukunft sein?</i> <i>Was bedeutet „Nachhaltigkeit“?</i></p> <p>ca. 20 UE</p>	<p>IF3: Verbrennung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verbrennung als Reaktion mit Sauerstoff: Oxidbildung, Zündtemperatur, Zerteilungsgrad • chemische Elemente und Verbindungen: Analyse, Synthese • Nachweisreaktionen • Umkehrbarkeit chemischer Reaktionen: Wasser als Oxid • Gesetz von der Erhaltung der Masse • einfaches Atommodell 	<p>UF3 Ordnung und Systematisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einordnen chemischer Sachverhalte <p>UF4 Übertragung und Vernetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hinterfragen von Alltagsvorstellungen <p>E4 Untersuchung und Experiment</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Experimenten und Aufzeichnen von Beobachtungen. <p>E5 Auswertung und Schlussfolgerung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziehen von Schlüssen <p>E6 Modell und Realität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Modelle zur Erklärung <p>B2 Bewertungskriterien und Handlungsoptionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufzeigen von Handlungsoptionen 	<p><i>... zur Schwerpunktsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Begriffe Oxidation und Reduktion werden nicht auf die Sauerstoffübertragung angewendet, Sauerstoffverbindungen aber als Oxide eingeführt. • Wiederholung Nachweisreaktionen: Glimmspanprobe, Kalkwasserprobe, Watesmopapier / Kupfersulfat, Knallgasprobe • Wiederholung Energiediagramm • Elektrolyse von Wasser (Analyse), Synthese von Wasser (Knallgasreaktion) • Das Gesetz von der Erhaltung der Masse sollte im SV überprüft werden. Es wird mit dem DALTONSchen Atommodell erklärt. • Demonstration Modell Brennstoffzellenauto <p><i>... zu Vernetzung und Synergien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • → IF 5: Atombau • → IF 7: Redoxreaktionen • → IF 8: Molekülverbindungen • → IF 10: organische Chemie • ← Stoffeigenschaften • ← Kennzeichen chemischer Reaktionen • ← Nachweisreaktionen • ← energetische Betrachtung, Energiediagramm • ← Physik: Energieerhaltung

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	weitere Vereinbarungen
<p>UV 8.2 Metalle und Metallgewinnung</p> <p><i>Warum werden Metalle verwendet? Wie ist ein Metall aufgebaut? Wieso haben Nichtmetalle andere Eigenschaften? Wie kommen Metalle in der Natur vor und wie werden sie gewonnen? Woher weiß man, wie Verbindungen zusammengesetzt sind? Warum recycelt man Metalle?</i></p> <p>ca. 20 UE</p>	<p>IF4: Metalle und Metallgewinnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zerlegung von Metalloxiden • Sauerstoffübertragungsreaktionen • edle und unedle Metalle • Metallrecycling 	<p>UF3 Ordnung und Systematisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klassifizieren chemischer Reaktionen <p>E3 Vermutung und Hypothese</p> <ul style="list-style-type: none"> • hypothesengeleitetes Planen einer Versuchsreihe <p>E7 Naturwissenschaftliches Denken und Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachvollziehen von Schritten der naturwissenschaftlichen Erkenntnisgewinnung <p>B3 Abwägung und Entscheidung</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründete Auswahl von Handlungsoptionen 	<p><i>... zur Schwerpunktsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Metalleigenschaften, die Einteilung in edle und unedle Metalle anhand der Reaktivität mit Umgebungsstoffen, die Unterscheidung von Leit- und Schwermetallen werden wiederholt bzw. eingeführt. • Die Metallstruktur wird nur auf Basis des DALTON-Modells (Metallgitter, Metall-Atome mit ungerichteten Anziehungskräften) thematisiert, nicht als Elektronengasmodell. • Der Aufbau der Nichtmetalle aus Molekülen erfolgt ebenfalls auf Basis des DALTON-Modells (Nichtmetall-Atome mit gerichteten Anziehungskräften). • Ionen als Bausteine der Metall-Nichtmetallverbindungen werden auf der Basis des Dalton-Modells (geladene kugelförmige Grundbausteine mit ungerichteten Anziehungskräften) eingeführt. • Im Zusammenhang mit den Reaktionen von Metallen mit Nichtmetallen wird die Umwandlungsmöglichkeit von Atomen in Ionen (und umgekehrt) erwähnt, aber nicht inhaltlich geklärt. Der Schwerpunkt liegt auf der Umgruppierung der Atome. • Bei der Metallherstellung wird der Hochofenprozess behandelt.

			<ul style="list-style-type: none">• Aspekte der Nachhaltigkeit (Recycling, Ressourcenschonung) runden das Unterrichtsvorhaben ab. <p><i>... zu Vernetzung und Synergien:</i></p> <ul style="list-style-type: none">• ← Dichte• ← Metalleigenschaften (Stoffeigenschaften)• ← energetische Betrachtung, Energiediagramm• ← Umkehrbarkeit chemischer Reaktionen• ← Vertiefung Element und Verbindung• → IF 5: Atombau• → IF 6: Ionenverbindungen• → IF 7: Redoxreaktionen
--	--	--	--

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	weitere Vereinbarungen
<p>UV 8.3 Elemente und ihre Ordnung I</p> <p><i>Was sind chemische Elemente? Welche Elemente bauen Lebewesen auf? Nach welchen Kriterien sind die Elemente im PSE geordnet? Welche gemeinsamen Eigenschaften haben Alkalimetalle? Wie stellt man eine Reaktionsgleichung auf? Wo werden Alkalimetalle bzw. ihre Verbindungen verwendet? Welche Eigenschaften haben die Halogene als typische Nichtmetalle? Wo kommen Halogene vor, wie werden sie verwendet? Warum sind Edelgase „edel“? Was sind kritische Rohstoffe? Sind Atome wirklich kompakte Kugeln? Wieso sind Atome ungeladen, Ionen aber geladen?</i></p> <p>ca. 16 UE</p>	<p>IF 5: Elemente und ihre Ordnung (ohne Schalenmodell!)</p> <ul style="list-style-type: none"> • physikalische und chemische Eigenschaften von Elementen der Elementfamilien: Alkalimetalle, Halogene, Edelgase • Reaktionsgleichungen • Periodensystem der Elemente • differenzierte Atommodelle (Kern-Hülle-Modell) • Atombau: Elektronen, Neutronen, Protonen, Elektronenkonfiguration 	<p>UF3 Ordnung und Systematisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systematisieren chemischer Sachverhalte nach fachlichen Strukturen <p>E3 Vermutung und Hypothese</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formulieren von Hypothesen und Angabe von Möglichkeiten zur Überprüfung <p>E5 Auswertung und Schlussfolgerung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ziehen von Schlussfolgerungen aus Beobachtungen <p>E6 Modell und Realität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben und Erklären von Zusammenhängen mit Modellen • Vorhersagen chemischer Vorgänge durch Nutzung von Modellen und Reflektion der Grenzen <p>E7 Naturwissenschaftliches Denken und Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben der Entstehung, Bedeutung und Weiterentwicklung chemischer Modelle 	<p><i>... zur Schwerpunktsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Bildung von Ionen aus Atomen durch Abgabe und Aufgabe von Elektronen lässt sich grundsätzlich auf der Basis des Kern-Hülle-Modells verstehen. Wir führen das Schalenmodell bewusst erst im Jahrgang 9 ein, wenn die Schülerinnen und Schüler älter sind und die abstrakten Modelle besser verstehen. <p><i>... zu Vernetzung und Synergien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ← Stoffeigenschaften von Metallen und Nichtmetallen • ← chemische Elemente und Verbindungen • ← DALTONSches Atommodell (8.2) • → Schalenmodell (9.1), IF 5 Atombau • Physik: Aufbau von Atomen, Atomkernen, Isotopen

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	weitere Vereinbarungen
<p>UV 8.4 Ionen, Ionenverbindungen, Salze</p> <p><i>Wie wird Salz gewonnen und welche Bedeutung hat es?</i> <i>Wieso fasst man Salze zu einer Stoffklasse zusammen?</i> <i>Wie entstehen aus Atomen Ionen?</i> <i>Warum ist die Bildung von Salzen aus den Elementen exotherm?</i> <i>Wie verbinden sich Ionen zu Salzen?</i></p> <p>ca. 15 UE</p>	<p>IF6 : Salze und Ionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigenschaften von Ionenverbindungen: Kristalle, Leitfähigkeit von Salzschnmelzen/-lösungen • Ionenbindung: Anionen, Kationen, Ionengitter • Ionenbildung • Verhältnisformel: Gesetz der konstanten Massenverhältnisse, Atomanzahlverhältnis, Reaktionsgleichung 	<p>UF1 Wiedergabe und Erklärung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellen von Bezügen zu zentralen Konzepten <p>UF2 Auswahl und Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> • zielgerichtetes Anwenden von chemischem Fachwissen <p>E6 Modell und Realität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben und Erklären chemischer Vorgänge und Zusammenhänge mithilfe von Modellen <p>E7 Naturwissenschaftliches Denken und Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwickeln von Gesetzen und Regeln <p>B1 Fakten und</p> <ul style="list-style-type: none"> • Situationsanalyse • Identifizieren naturwissenschaftlicher Sachverhalte und Zusammenhänge 	<p><i>... zur Schwerpunktsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung des Kern-Hülle-Modells bei Beispielen der Ionenbildung • Struktur-Eigenschaftsbeziehungen <p><i>... zu Vernetzung und Synergien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • → Ionenbildung wird in Jg. 9 auf Basis des Schalenmodells vertieft wieder aufgegriffen

Jahrgangsstufe 9 (36 UE á 67,5 Minuten):

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	weitere Vereinbarungen
<p>UV 9.1 Elemente und ihre Ordnung II</p> <p><i>Was leisten Atommodelle? Wie sind die Elektronen in der Hülle verteilt? Wie hängt die Stellung im PSE mit dem Atombau zusammen? Wie stellt man die Atome vereinfacht in der LEWIS-Schreibweise dar?</i></p> <p>ca. 5 UEs</p>	<p>IF 5: Elemente und ihre Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • differenzierte Atommodelle (Schalen-Modell) • Atombau: Elektronen, Neutronen, Protonen, Elektronenkonfiguration • LEWIS-Schreibweise 	<p>E6 Modell und Realität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben und Erklären von Zusammenhängen mit Modellen • Vorhersagen chemischer Vorgänge durch Nutzung von Modellen und Reflektion der Grenzen <p>E7 Naturwissenschaftliches Denken und Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben der Entstehung, Bedeutung und Weiterentwicklung chemischer Modelle 	<p><i>... zur Schwerpunktsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zu Beginn der Jahrgangsstufe 9 greifen wir die bisherigen Aussagen zu Atommodellen wiederholend auf und erweitern sie zum Schalenmodell. <p><i>... zu Vernetzung und Synergien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ← IF 5 Atombau (8.2, 8.3)

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	weitere Vereinbarungen
<p>UV 9.2 Chemische Reaktionen durch Elektronenübertragungen</p> <p><i>Warum geben Atome eine bestimmte Anzahl von Elektronen ab oder nehmen eine bestimmte Anzahl auf?</i> <i>Wie laufen Reaktionen zwischen Metallen und Nichtmetallen ab?</i> <i>Was bedeuten die Begriffe „Oxidation“, „Reduktion“ und „Redoxreaktion“?</i> <i>Wie unterscheiden sich edle und unedle Metalle bezüglich der Elektronenabgabe?</i> <i>Warum leiten manche Stoffe den elektrischen Strom?</i> <i>Wie nutzt man Redoxreaktionen zur Herstellung von Stoffen und zur Stromerzeugung?</i> <i>Was ist das Donator-Akzeptor-Konzept?</i></p> <p>Zeitplanung ca. 16 UE</p>	<p>IF 7: Chemische Reaktionen durch Elektronenübertragung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reaktionen zwischen Metallatomen und Metallionen • Oxidation, Reduktion • Energiequellen: Galvanisches Element, Akkumulator, Batterie, Brennstoffzelle • Elektrolyse 	<p>UF1 Wiedergabe und Erklärung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erläutern chemischer Reaktionen und Beschreiben der Grundelemente chemischer Verfahren <p>UF3 Ordnung und Systematisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einordnen chemischer Sachverhalte <p>UF4 Übertragung und Vernetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vernetzen naturwissenschaftlicher Konzepte <p>E3 Vermutung und Hypothese</p> <ul style="list-style-type: none"> • hypothesengeleitetes Planen von Experimenten <p>E4 Untersuchung und Experiment</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlegen und Durchführen einer Versuchsreihe <p>E6 Modell und Realität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwenden von Modellen als Mittel zur Erklärung <p>B3 Abwägung und Entscheidung</p> <ul style="list-style-type: none"> • begründetes Auswählen von Maßnahmen 	<p><i>... zur Schwerpunktsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vertiefung und Wiederholung von Inhalten aus Jg. 8. <p><i>... zur Vernetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ← IF 6: Salze und Ionen (Anwendung und Transfer der Kenntnisse zur Ionenbildung auf die Elektronenübertragung; Übungen zum Aufstellen von Reaktionsgleichungen) • → Q1 (Thematisierung des Aufbaus und der Funktionsweise komplexerer Batterien und anderer Energiequellen)

Unterrichtsvorhaben	Inhaltsfelder Inhaltliche Schwerpunkte	Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung	weitere Vereinbarungen
<p>UV 9.3 Molekülverbindungen</p> <p><i>Welche Gase befinden sich in der Atmosphäre?</i></p> <p><i>Wie halten Nichtmetall-Atome in Molekülen zusammen?</i></p> <p><i>Wie sind Moleküle räumlich aufgebaut?</i></p> <p><i>Woher stammt die Ladung im Wasser-Molekül?</i></p> <p><i>Wie lassen sich die besonderen Eigenschaften des Wassers erklären?</i></p> <p><i>Wieso ist Wasser ein so gutes Lösemittel?</i></p> <p><i>Was sind Molekül-Ionen?</i></p> <p><i>Wie und warum wird Ammoniak hergestellt?</i></p> <p><i>Wie kann überschüssige erneuerbare Energie gespeichert werden?</i></p> <p>Zeitplanung</p> <p>ca. 15 UE</p>	<p>IF 8: Molekülverbindungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • unpolare und polare Elektronenpaarbindung • Elektronenpaarabstoßungsmodell: Lewis-Schreibweise, räumliche Strukturen • Dipolmoleküle • zwischenmolekulare Wechselwirkungen: Wasserstoffbrücken, Wasser als Lösemittel • Katalysator 	<p>UF1 Wiedergabe und Erklärung</p> <ul style="list-style-type: none"> • fachsprachlich angemessenes Darstellen chemischen Wissens • Herstellen von Bezügen zu zentralen Konzepten <p>E6 Modell und Realität</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreiben und Erklären chemischer Vorgänge und Zusammenhänge mithilfe von Modellen <p>K1 Dokumentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwenden fachtypischer Darstellungsformen <p>K3 Präsentation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwenden digitaler Medien • Präsentieren chemischer Sachverhalte unter Verwendung fachtypischer Darstellungsformen <p>E2 Beobachtung und Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trennen von Beobachtung und Deutung 	<p><i>... zur Schwerpunktsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung kleiner Moleküle auch mit kostenloser Simulationssoftware <p><i>... zu Vernetzung und Synergien:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ← Atombau: Elektronenkonfiguration UV 9.1 • → Jg. 10 (Säureanionen, Säuren, saure und alkalische Lösungen) • → Jg. 10 (Methan, organischen Chemie) • ← Aktivierungsenergie, Energiediagramm • → Jg. 10 (Treibhauseffekt und Klimawandel) • → EF (chemisches Gleichgewicht)

Jahrgangsstufe 10

Die Tabellen für die Jahrgangsstufe 10 werden gemäß der Vorgaben der Bezirksregierung zum kommenden Schuljahr ergänzt. Dazu schrieb Frau Dezernentin Domrose per Mail vom 19.12.2019: „*Bezüglich der Fachschaftsarbeit zum schulinternen Lehrplan genügt es, wenn die Kolleginnen und Kollegen die Verteilung der Inhaltsfelder mithilfe der von der Schule beschlossenen Stundentafel festlegen (Verbindlichkeit, z.B. für Wiederholungsfälle: wann werden welche Inhaltsfelder an unserer Schule unterrichtet und mit welchem ungefähren Stundenumfang) und für die Jahrgangsstufe 7 den schulinternen Lehrplan ausarbeiten. Qua-Lis stellt noch Materialien für die folgenden Jahrgangsstufen sukzessive ein. Auf diese sollten die Kolleginnen und Kollegen zurückgreifen können. **Eine vollständige Ausarbeitung des SILP ist daher für Chemie nur für das jeweils kommende Schuljahr notwendig.***“